

BICI, vielfältiges Echo der Kapuziner weltweit ändert sein Gesicht

Auf Ende 2005 ist das letzte Zweimonatsheft von Bici erschienen. Allerdings verändert sich nur das zweimonatliche Erscheinen unserer Zeitschrift. Unser Nachrichtenbulletin wird von nun an jeden Monat erscheinen. Aber die entscheidende Neuerung besteht darin, dass Bici in Zukunft als „Verbindungsblatt zwischen den Brüdern“ erscheinen wird, wobei die äussere Erscheinungsform ganz neu gestaltet wird: Monatlich wird jeweils ein leserfreundlicher Faszikel von vier Seiten im Format A3 erscheinen und festhalten, was in unserer Kapuzinerwelt geschehen ist: Generalkurie, missionarische Animation, apostolisches Wirken in den verschiedenen Gebieten der Welt, Berichte über Brüder und Erfahrungen, die wir für bezeichnend halten. Der Grund, der das Büro der Generalkurie für Kommunikation bewogen hat, das Erscheinungsbild von Bici neu zu gestalten, ergibt sich aus der Notwendigkeit, den direkten und schnellen Austausch von Nachrichten unter den Brüdern weltweit möglichst zu fördern. Auf diese Weise soll die umfassende Brüdergemeinschaft allen erfahrbar werden, ist sie doch reich durch die Verschiedenheit der „Inkarnationen“ in den jeweils anderen kulturellen Kontexten. Die weltumspannende Brüdergemeinschaft soll sein wie unser „Daheim“, wo wir unser eigene Berufung nach der Lebensweise des Franziskus leben können und von wo wir ausgehen, um allüberall vom Evangelium Christi Zeugnis zu geben. Es handelt sich also nicht um eine Verabschiedung von Bici, denn – wie wir schon oben gesagt haben – Bici wird weitergeführt. Es wird sich in Zukunft auch an Leser und Leserinnen richten, die dem Orden nicht angehören; dazu wird Bici im Rahmen des Möglichen auch auf der Website des Gesamtordens veröffentlicht. Gemeinsam mit euch möchten wir diesen Übergang in froher Zuversicht an die Hand nehmen, geht es doch um ein wichtiges Instrument der Kommunikation im Orden. Es ermöglicht uns, die Wirklichkeit, in der wir leben, von franziskanisch-kapuzinischer Warte aus wahrzunehmen und dann auch zu begleiten. Was jeder von uns an kapuzinischer Tradition mit sich bringt, das soll auf den Seiten von Bici zu einem bedeutungsvollen Zeichen unserer Zusammengehörigkeit werden, ein Zeichen dafür, dass wir Brüder sind, in der Welt und für die Welt. Gerade als Kapuziner, die man im Volk „Brüder des Volkes“ nennt, muss uns daran gelegen sein, dass wir unsere schlichte und freundschaftliche Präsenz immerfort ausüben. Wir sollen das Brot des Wortes und der Hoffnung mit den Menschen teilen und ihnen auch mit dem geschriebenen Wort den Geist des Franziskus und unsere franziskanisch-kapuzinische Lebensweise als Angebot näher bringen. Auf diesem Gebiet haben wir schon viel geleistet, noch mehr haben wir uns für die Zukunft vorgenommen! ●

Editorial



INHALTSVERZEICHNIS

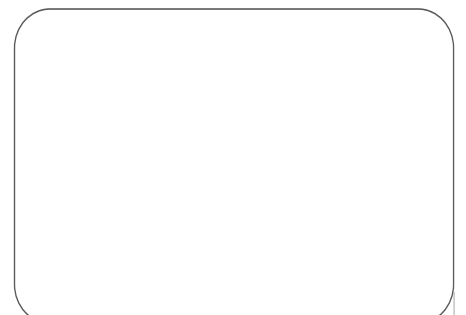
- 01 **BICI vielfältiges Echo der Kapuziner weltweit - ändert sein Gesicht**
- 01 **Personelles**
- 02 **Sitzungen des Generaldefinitoriums**
- 02 **Br. Charles Sérignat: Rückkehr in die Provinz**
- 02 **Historisches Institut der Kapuziner feiert 75 Jahre seit seiner Gründung**
- 03 **Ein Mitbruder aus Malta an der Spitze der nationalen Krankenpastoration auf Kuba**
- 03 **Ewige Profess für den ersten Bruder aus Paraguay**
- 03 **Seit 25 Jahren Kapuzinerpräsenz in Thailand**
- 04 **Neue Vizeprovinz von drei Millionen Quadratkilometern**
- 04 **Trockenheit und Mangel: Flucht vor dem Hunger**

Curia Generale OFMCap
 Via Piemonte, 70
 00187 Roma - Italia
 Tel. 0039.06.4620121
 Fax 0039.06.4828267
 E-mail: bici@ofmcap.org

Personelles

● Br. Janusz Niedzwiecki (Prov. Warschau), der am Internationalen Kolleg „San Lorenzo da Brindisi“ als Pförtner tätig war, ist seit November Mitglied der Generalkurie und besorgt dort die Pforte.

Br. Juarez De Bona (Provinz Parana-S.Caterina) wird Br. Antonio Castagnera während dessen nachoperativen Rekonvaleszenz als Sekretär für die portugiesische Sprache vertreten.



Sitzungen des Generaldefinitoriums

- Rom-An der Sitzung vom 31. Oktober – 2. November 2005 hat das Generaldefinitorium folgende Themen behandelt:

Standortbestimmung bezüglich der Vorbereitungen auf das Generalkapitel; nach der Erlangung der entsprechenden Dispens durch die Kongregation CIVCSVA des Heiligen Stuhls wird das Wahlkapitel der Generalvizeprovinz Eritrea sistiert; Brief an die Präsidenten der Konferenzen des Ordens, in dem um die Festlegung einer Obergrenze für ausserordentliche Ausgaben im Bereich der betreffenden Konferenz ersucht wird; dabei bedürfen diese Festlegungen der Zustimmung durch den Generalminister und das Generaldefinitorium; Zustimmung zu zahlreichen Projekten für das Jahr 2006 mit einer Gesamtsumme von 4.650.000,00 USD, wobei ein bestimmter Betrag dem Generalminister und seinem Definitorium für Soforthilfe zur Verfügung steht; Approbation des Direktoriums für die ökonomische Visitation einer Zirkumskription.

02

- An der Sitzung vom 3. – 13. Januar 2006 standen folgende Themen auf der Traktandenliste: Jahresberichte der Büros, der Institutionen und Brüdergemeinschaften, die in der Zuständigkeit der Generalkurie stehen; Besprechung möglicher Kandidaten für die Internationale Kommission für Wirtschaftliche Solidarität und für die Gruppe der Projekt-Managers; Approbation des neuen Statuts für Wirtschaftliche Solidarität, dessen Text in die im Orden gebräuchlichsten Sprachen übersetzt und dann dem Generalkapitel 2006 vorgelegt wird. ●

Br. Charles Sérignatt Rückkehr in die Provinz



Rom - Am vergangenen 13. September 2005 wurde Br. Charles zum Provinzvikar seiner Provinz Großbritannien gewählt. Aus diesem Grund ist er in der Woche nach dem 13. November in seine Provinz zurückgekehrt, um dort die neue Aufgabe anzutreten. Als Guardian wird er die Fraternität von Oxford leiten. Am selben Ort war er früher, von 1986 an, für einige Jahre Senior Tutor der Laienstudenten in Greyfriars Halls gewesen. An der Generalkurie gehörte Br. Charles auch der Liturgischen Kommission an. Br. Sérignatt, der noch bis zum Generalkapitel seine Aufgabe als persönlicher Sekretär des Generalministers wahrnehmen wird, sagt ganz offen, dass er seinen Dienst an der Generalkurie und besonders seine Arbeit mit dem Generalminister als ein wirkliches Privileg betrachtet habe. Die Vision, mit der der Generalminister und sein Definitorium den Orden in Einheit mit der Kirche als eine Gemeinschaft von Minderen Brüdern leiten, hat ihm zu einem vertieften Bewusstsein verholfen, was den Kapuziner in der Welt von Heute ausmacht. ●



Historisches Institut der Kapuziner feiert 75 Jahre seit seiner Gründung

Rom - Das Historische Institut des Kapuzinerordens in Rom feierte am 13. Januar 2006 die 75 Jahre seit seiner Gründung (1930-2005). Am Festtag wurde zu diesem Anlass in der Aula Magna des Kollegs San Lorenzo da Brindisi ein reichbefrachteter Studientag abgehalten. Aus der Generalkurie nahmen mehrere Brüder, darunter auch der Generalminister mit einigen Definitoren, an den Festlichkeiten teil. Bei dieser Gelegenheit wurde auch der seit 1931 ununterbrochenen Präsenz von Collectanea Franciscana im Reigen der franziskanischen Publikationen gedacht. ●



Ewige Profess für den ersten Bruder aus Paraguay

Asunción (Paraguay) - Br. Gregorio Benitez ist der erste Bruder aus Paraguay, der in unserem Orden die ewigen Gelübde ablegt. Seine Profess fand am 3. September 2005 im Konvent Leopold Mandic (Lambaré, Asuncion) statt. Br. Joao Daniel Lovato, Provinzialminister, leitete die Zeremonie, an seiner Seite die Brüder, die in Paraguay arbeiten, und andere Brüder, die zum diesem Anlass eigens hergereist waren. Etwa 500 Personen haben an der Feier im Hof des Konvents teilgenommen. In seiner Homilie hat Br. Joao Daniel Lovato die Freude und die Dankbarkeit erwähnt, die die Provinz bei diesem Anlass bewegen. Er schloss mit den Worten: „Wir beglückwünschen dich, Gregorio, für deinen Mut und deine Grossherzigkeit gegenüber Gott. Diese Feier soll dir unvergesslich bleiben. Wir beglückwünschen auch deine Eltern und deine Verwandten (...). Wir beglückwünschen die Brüder, die als erste hierher gekommen sind und einen Anfang unserer Präsenz als Kapuziner gesetzt haben. Sie haben gesät, säen noch immer gute Saat und setzen ihren Glauben auf die Kraft des Evangeliums und auf die Faszination des franziskanischen Charismas“.

Ein Mitbruder aus Malta an der Spitze der nationalen Krankenpastoration auf Kuba

Havana (Kuba) - Br. Philip Cutajar aus der Kapuzinerprovinz Malta, der seit sechs Jahren als Missionar auf Kuba tätig ist, wurde zum verantwortlichen Koordinator der gesamten Krankenpastoration auf dem Gebiet der Katholischen Bischofskonferenz von Kuba (COCC) ernannt. Br. Philip hat auf dem Gebiet der Krankenpastoral bereits Erfahrungen sammeln können, war er doch in den letzten vier Jahren Diözesanverantwortlicher auf diesem Gebiet im Bistum Santa Clara, wo er noch immer wohnt. Die Krankenpastoral ist auf Kuba eine der wenigen Möglichkeiten, wo die katholische Kirche mit den Leuten öffentlich in Kontakt treten kann. Das kommunistische Regime gestattet der Kirche weder Schulen noch Spitäler und auch nicht die Möglichkeit, über die Kommunikationsmedien die christliche Botschaft zu verbreiten. Neben der täglichen heiligen Messe bieten, in einem Land, wo die Kirche nicht die volle religiöse Freiheit genießt, Hausbesuche bei Kranken eine gute Möglichkeit für eine erfolgreiche Evangelisierung. Br. Philip als Verantwortlicher für diese Pastoration in einem Land von mehr als elf Millionen Einwohnern arbeitet mit Kommissionen und Gruppen, die es in allen Diözesen und Pfarreien gibt. Die Gruppen setzen sich zusammen aus Ärzten, KrankenbesucherInnen und ZubringerInnen der Eucharistie. Wir gratulieren unserem Mitbruder zur Übertragung dieses Dienstes. Er übt ihn aus als franziskanischer Mensch in einer Welt des Leidens und des Schmerzes. Wir versprechen ihm auch unser Gebet: pastoreller und zugleich spiritueller Gewinn möge ihm zuwachsen in seiner Arbeit zum Wohl aller Kranken und zum Wohl der katholischen Kirche auf Kuba.



03



WWW.OFMCAP.ORG



Seit 25 Jahren Kapuzinerpräsenz in Thailand

Bangkok (Thailand) – Am 10. Dezember 2006 haben die Kapuziner in einer Feier ihrer 25-jährigen Präsenz in Thailand gedacht. Die Feier wurde unter Beteiligung des Kardinals von Bangkok, zweier Bischöfe und 81 Konzelebranten in Samphan abgehalten. Die ersten Brüder kamen aus der Provinz Mailand und erreichten Bang Than im Jahr 1980. Sie folgten einem Ruf des damaligen Bischofs, der die christliche Spiritualität deutlicher sichtbar machen wollte und zudem die Absicht hatte, den Kapuzinerinnen-Klarissen, die seit 1936 im Land anwesend waren, eine ihrem Charisma angepasster Ausbildung zukommen zu lassen. Nach 25 Jahren gibt es heute fünf Diözesanpriester, drei Professoren, drei Postulanten und 29 Kandidaten. Die italienischen Brüder, die alle der Lombardischen Provinz angehören, machen vier Mitglieder der Zirkumskription.

Neue Vizeprovinz von drei Millionen Quadratkilometern



Abu Dhabi (Arabische Emirate) – Der 9. November 2005 war ein wichtiger Tag in der Geschichte des Kapuzinerordens, des Apostolischen Vikariats und im besonderen der Provinz Toskana. An der Sitzung vom 20. – 24. Juni hatte das Generaldefintorium die Durchführung einer Konsultation für den Vizeprovinzialminister und die Räte der zukünftigen Generalvizeprovinz Arabien beschlossen.

Am 9. November 2005 wurde diese offiziell errichtet. Allerdings geht es heute nicht mehr um die kleine „Mission von Aden“. Verschiedenste Entwicklungen haben ihr ein neues Gesicht gegeben, haben ihr Gebiet ausgeweitet, haben nicht nur zum Überleben, sondern auch zur Entwicklung und Blüte dieser Mission geführt und sie auf den heutigen Stand gebracht. Die Provinz Toskana sah sich ausser Stande, diese missionarische Verpflichtung weiterzuführen. Denn diese erwies sich als eine immer drückendere Last, besonders wegen dem Einwanderungsboom, der allein in der Golfregion einen Zuwachs von einer Million Katholiken gebracht hat. Das führte dazu, dass die Oberen des Gesamtordens diese einzigartige missionarische Präsenz von Kapuzinern in der Welt der Muslims zu ihrem eigenen Anliegen machten. Die wiederholten Besuche, die der Generalminister John Corriveau der Kustodie abstattete, haben ihn immer mehr von der Bedeutung dieser „Mission“ überzeugt, damit auch von der Notwendigkeit, die Präsenz des Kapuzinerordens unter allen Umständen aufrecht zu erhalten. Das deutlichste Zeichen für die besondere Aufmerksamkeit der Ordensoberen kann man in der Bereitschaft erkennen, in der Person von Br. Paul Hinder, Generaldefintor, einen Nachfolger für Bischof Gremoli zur Verfügung zu stellen. Das war ein grosses Opfer für den Orden, aber ein nicht minder grosses Geschenk für das Vikariat Arabien. In Zukunft wird es ein Pool von Provinzen sein – es sind deren 10 – die die bisherige Arbeit fortsetzen werden. Man könnte sagen, dass gerade wegen der „Multiprovinzialität“ der in der neuen Vizeprovinz tätigen Brüder sich die Gelegenheit bietet, den Christen, und wohl auch den Muslims, ein noch kräftigeres Zeugnis brüderlichen Lebens zu geben. ●

WWW.OFMCAP.ORG



editore
Curia Generale
dei Frati Minori Cappuccini

responsabile
Luciano Pastorello

collaboratori
Tutti i segretari della
Curia OFMCap

edizioni
Italiano, francese, inglese, polacco,
spagnolo, tedesco, indonesiano, portoghese

impaginazione
Laura Stazi

stampato
in proprio

grafica
UNIDEA Marketing & Comunicazione

WWW.OFMCAP.ORG



Trockenheit und Mangel:
Flucht vor dem Hunger



Kenia - „Garissa Town wird zur Katastrophe für Zehntausende, die vom Land in die Stadt fliehen, um der Trockenheit und dem Hunger auszuweichen und sich am Rand der Stadt niederzulassen. Nach den Worten des Ortsbischofs von Garissa, Paul Darmanin OFMCap, liegt diese Stadt, 375 Kilometer nördlich von Nairobi, mitten im Gebiet, das von der ausserordentlichen Dürre und Hungersnot bedrängt wird, die auch einen guten Teil am Horn von Afrika und besonders die Savannegebiete zwischen Kenia, Äthiopien und Samalia erfasst hat. „Die Leute sind sich gewohnt, ihre Lager mit den Jahreszeiten von Ort zu Ort zu verlegen. Dieses Jahr mussten sie erkennen, dass Wasser und Futter überall fehlen. Deswegen haben sie sich auf die Städte hin bewegt und ihre Zelte am Eingang der bewohnten Zentren oder auf benachbarten Grundstücken aufgestellt. Die Herden gehen zu Grunde. Es wird viele Jahre dauern, bis die Leute, deren wirtschaftliches Überleben durch die eigenen Tiere sicher gestellt ist, sich von diesem Verlust erholt haben. Das Szenarium ist traumatisierend; alle kennen das alte Sprichwort, das etwa so lautet: Nach dem Kamel stirbt auch der Mensch. Und bereits sterben die Kamele. In manchen Gegenden der Diözese ist die Lage katastrophal, besonders im Norden von Garissa. Es sind nun bereits einige Monate her, dass wir über den Einsatz der Pfarreien ein Hilfsprogramm durchführen, das vor allem in der Verteilung von Milch und Mais besteht. Dieses Programm wird in den bedürftigsten Gegenden durchgeführt. Aber die Not nimmt kein Ende, unaufhörlich breitet sie sich aus“. ●